

Landwirtschaft

Einzelbetriebliche Investitionsförderung

Bis Ende September 2020 wurden beim Regierungspräsidium Tübingen rund dreißig Anträge auf Investitionsförderung für landwirtschaftliche Betriebe aus dem Alb-Donau-Kreis vorgelegt. Der Fachdienst Landwirtschaft hat diese Vorhaben fachlich begleitet. Das beantragte Zuschussvolumen für diese Projekte liegt bei ca. 3,5 Millionen Euro. Rund zehn weitere Anträge sind derzeit in Vorbereitung und kommen dann voraussichtlich im Jahr 2021 zum Zuge.

Ergänzend zum Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP) können seit 2016 Investitionen in kleine landwirtschaftliche Betriebe und Investitionen

in die Landschaftspflege über die Landschaftspflegeleitlinie gefördert werden. Die Zuschussätze liegen zwischen 20 und 50 Prozent. Hierzu wurden drei Anträge mit einem Zuschussvolumen von ca. 150.000 Euro vorgelegt. Gefördert werden über das AFP Maßnahmen zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen, zur Verbesserung des Tierwohls und zur Erhöhung der betrieblichen Wertschöpfung unter besonderer Berücksichtigung der Verbesserung des Verbraucher-, Umwelt- und Klimaschutzes. Investitionen werden mit bis zu 20 Prozent der Bemessungsgrundlage als Anteilsfinanzierung gefördert.

Für Vorhaben, welche den deutlich höher festgelegten Premiumanforderungen im Bereich Tierhaltung genügen, kann der Fördersatz bis zu 40 Prozent betragen. Die reine Maschinenförderung ist derzeit befristet bis Ende 2020.

Ab 2020 gelten höhere Anforderungen an die Lagerdauer für flüssige und feste Wirtschaftsdünger. Dafür kann die Schaffung von zusätzlichen Lagerkapazitäten ebenfalls gefördert werden. Ergänzend zum AFP sind im Bereich der Tierhaltung für innovative Stallbaukonzepte Fördermittel über das EIP-Projekt (Europäische Innovationspartnerschaft) möglich.

Ein Beispielbetrieb aus der Förderung

Der Betrieb der Familie Krepert liegt südlich von Ulm. Dort werden 315 Muttersauen und 1.500 Ferkel gehalten und 45 Hektar Acker von den beiden Betriebsleitern Hermann und Christian Krepert im Rahmen einer GbR bewirtschaftet.

Vor gut einem Jahr stellte der Betrieb seine Vermarktung auf das „Hofglück“-Programm von EDEKA Südwest um. Im diesem Rahmen wurde der Neubau eines Abferkelstalles und der Umbau des Deckstalls realisiert. Abferkelstall und Deckstall wurden über das AFP gefördert, auf den Abferkelstall erhielt der Betrieb zudem einen Aufschlag für innovatives Bauen über das EIP.

EDEKA bietet bei Vermarktung über das „Hofglück“-Programm einen Vertrag mit Festpreis, der auf 10 Jahre



Ferkel im umgebauten Ferkelaufzuchtstall mit Liegebereich auf Stroh und Heuraufe zur Beschäftigung.

Fotos: Familie Krepert

garantiert ist. Die Haltung der Sauen und Ferkel muss dabei den Vorgaben des Labels des Deutschen Tierschutzbundes entsprechen. Gleichzeitig nahm der Betrieb am Projekt „EIP-

Schwein“ teil. Hierbei handelt es sich um eine, über das EIP geförderte Arbeitsgruppe, bestehend aus Landwirten, Forschungsinstituten, wie der Uni Hohenheim und Hochschule



Muttersau mit Ferkeln in einer Bewegungsbucht im neuen Abferkelstall.

Nürtingen, Stallbauunternehmen und weiteren Partnern aus der Wertschöpfungskette der Schweinefleischproduktion, die sich zum Ziel gesetzt haben innovative Stallbaukonzepte zu entwickeln, zu bauen und zu untersuchen.

Im Rahmen des EIP-Förderprogramms wurde ein Abferkelstall mit 108 Buchten geplant und mit eigenen Ideen und Impulsen aus der EIP-Arbeitsgruppe realisiert. Kerninnovation war dabei die Idee eine Aufstallung zu entwickeln, die als Einzelbucht mit freier Abferkelung funktioniert, aber auch Gruppensäugen ermöglicht. Ebenfalls über das AFP gefördert, jedoch mit 40 Prozent

Fördersatz, waren die Umbauten am Deckstall. Dort werden ein Auslauf und eine Liegehalle mit Stroh angebaut.

Als Fazit kann festgehalten werden: Die Mehrarbeit durch den Einsatz von Stroh und das freie Abferkeln sind nicht zu unterschätzen, trotzdem hat der Betrieb die Umstellung auf „Hofglück“ bisher nicht bereut. Die Sicherheit mit jedem Ferkel, dass die nächsten 10 Jahre aus dem Stall läuft, sicher Geld zu verdienen ist nach Jahren hochvolatiler Ferkelpreise für die Betriebsleiter von hohem Wert. Der Zuschuss über die AFP-Förderung spielte ebenfalls eine wichtige Rolle.

Ausstellung: „Ein bisschen nachhaltig kann Jeder“

Die Ausstellung „Ein bisschen nachhaltig kann Jeder“, die von März bis Juli 2020 im Foyer des Landratsamtes aufgebaut war, konnte Corona bedingt nur von wenigen Besucherinnen und Besuchern wahrgenommen werden. Ziel war, dass Besucher des Landratsamtes, vor allem Schülerinnen

und Schüler das eigene Ernährungsverhalten zu reflektieren lernen. Begleitend zur Ausstellung wurde ein Erlebnispfad zum Thema. „Was hat mein Essen mit dem Klima zu tun“ erarbeitet. Die verantwortlichen Lehrkräfte an den Schulen haben es sehr bedauert, dass dieses Angebot

abgesagt werden musste. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Thema bald Verbrauchern und Schülerinnen und Schülern erneut vorgestellt werden kann. Denn dies ist ein Kernanliegen der Ernährungsberatung im Fachdienst Landwirtschaft.



Die Nachhaltigkeitsausstellung Ernährung – nicht zum letzten Mal im Haus des Landkreises.



Landwirtschaftliche Berufsausbildung

Es gibt kaum einen Beruf, der so abwechslungsreich ist wie der des Landwirts und der Landwirtin. Sie sind Allrounder und gleichzeitig Spezialisten. Sie erzeugen mit moderner Technik pflanzliche und tierische Produkte und schaffen damit die Grundlage für die Versorgung der Bevölkerung mit gesunden und qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln. Darüber hinaus tragen Landwirte maßgeblich dazu bei, unsere Kulturlandschaft zu erhalten und bieten Dienstleistungen im Naturschutz und der Landschaftspflege an. Weiterhin werden von Landwirten auf Ackerland Blümmischungen für Insekten und Rückzugsraum für Kleinlebewesen angebaut.



Zwischenprüfung – auf einer Grünlandfläche.



*Zwischenprüfung – Milchvieh.
Analyse und Zusammenstellung der Futterration*

An der Valckenburgschule Ulm, in der Trägerschaft des Alb-Donau-Kreises, als Standort der landwirtschaftlichen Berufsschule, wurden von September 2019 bis Juli 2020 insgesamt drei Berufsschulklassen im Beruf Landwirt unterrichtet. Das Berufsgrundbildungsjahr wurde von 16 Schülern besucht. Die Klasse des ersten betrieblichen Ausbildungsjahrs bestand aus 14 Schülern. Im zweiten betrieblichen Ausbildungsjahr befanden sich 21 Schüler. Alle hatten sich zur Abschlussprüfung im Beruf Landwirt angemeldet und diese Prüfung bestanden. Viele dieser Schüler nehmen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wahr oder besuchen die Fachschule für Landwirtschaft mit dem Abschluss zum staatlich geprüften Wirtschaftler für Landbau und anschließender Ausbildung zum Landwirtschaftsmeister. Weitere Möglichkeiten sind der Besuch einer Technikerschule oder ein Studium der Agrarwissenschaften.

Die Ausbildung zum Beruf Landwirt/in dauert in der Regel drei Jahre.

An der Valckenburgschule Ulm wurde von September 2019 bis Juli 2020 zwei Klassen mit je 20 Schülern unterrichtet, welche den elterlichen oder eigenen Betrieb bereits im Nebenerwerb bewirtschaften oder dies zukünftig vorhaben. Alle Prüflinge haben im Sommer 2020 die Abschlussprüfung mit teilweise sehr guten Ergebnissen bestanden.

Im Landratsamt, Fachdienst Landwirtschaft gibt es einen Ausbildungsberater als Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Berufsausbildung.